

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

was die Preisrichter vom Bearbeiter der gestellten Aufgabe erwarten, sie sollen ihm *helfen* wollen, die Ziele der höchsten Bestrebungen der Baukunst zu erreichen. Dann wird die Mehrzahl der Kollegen es begrüßen, wieder einmal auf sicherem Boden zu arbeiten. Und dann ist es keine Frage mehr, ob mit solchen Forderungen dem Beruf und der Kunst ein Dienst geleistet ist.

Miscellanea.

Ein neuer Niagara-Wasserfall. Zur Bildung eines neuen Niagara-Wasserfalles von 30,5 m Höhe wird bei Foster Flats, ungefähr 8,5 km unterhalb der bestehenden Fälle ein grosser Staudamm erbaut. Der Fluss bildet in der betreffenden Gegend, von den bekannten Fällen bis etwa 12 km unterhalb derselben, eine enge Schlucht, die in der Wasserlinie eine Breite von ungefähr 150 m und zwischen den beiderseitigen, 90 bis 107 m über Wasser hinauf ragenden Uferändern im Durchschnitt 300 m Breite besitzt. Sein Gefälle beträgt auf dieser Strecke durchschnittlich 1 : 50, seine geringste Durchflussmenge 5940 m³/sek. Die die Dammanlage ausserordentlich erschwerenden, von der Natur gebildeten Umstände werden durch die Wahl der Baustelle bei Foster Flats wesentlich verringert, da sich dort auf dem westlichen Ufer eine sich bis zur Oberkante des Dammes hinaufziehende, niedrige Sandbank mit flacher Böschung befindet, die gestatten wird, mehr als die Hälfte der Dammlänge im Trockenen zu erbauen. Dadurch ergibt sich ein einfaches Mittel zur Ablenkung des Wassers von dem eigentlichen Flussbett vor Anlage der anderen, in dieses fallenden Hälfte. Der Damm wird nach Mitteilungen des „Zentralblattes der Bauverwaltung“ eine Länge von 366 m und eine Höhe von 45,15 m erhalten und, wie bereits erwähnt, eine Erhöhung des Wasserspiegels um 30,5 m verursachen. Die zu gewinnende Energie wird zu 2 Mill. PS angegeben.

Eidgenössische Technische Hochschule. *Schweizerischer Schulrat.* In seiner Sitzung vom 28. Dezember 1917 hat der Bundesrat Ingenieur E. v. Stockalper, seinem Gesuch entsprechend, unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung als Mitglied des Schweizerischen Schulrates erteilt.

Es ist dringend zu wünschen, dass dieser Anlass dazu benutzt werde, der *Architekten-Schule* die schon lange entbehrte, aber sehr notwendige Vertretung im Schweiz. Schulrat durch eine wohlwogene Ersatzwahl wieder zu gewähren.

Ernennung. Zum Professor für Rechtslehre an der E. T. H. ernannte der Bundesrat am 22. Dezember, als Ersatz für den zurückgetretenen Professor Dr. Hans Röllli, Dr. Hans Leemann, von Meilen (Zürich), bisher Titularprofessor.

Diplomerteilung. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt: *Als Bauingenieur:* Samuel Luchsinger von Schwanden (Glarus); Armand von Werdt von Bern. — *Als Elektroingenieur:* Guido Haefely von Mümliswil (Solethurn); Jean Odier von Genf. — *Als Ingenieur-Chemiker:* Philippe Naville von Genf. — *Als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung:* Matthias Hefti von Leuggelbach (Glarus).

Basaltlava zur Trinkwasser-Reinigung. Die Basaltlava-Schlacken oder Krotzen, die Auswurfstoffe der diluvialen Vulkane in der Eifel, wurden bisher gelegentlich zur Abwasser-Reinigung benutzt. Sie eignen sich aber auch, wie Dr. Hambloch und Dr. Morziol festgestellt haben, ausgezeichnet zur Trinkwasserreinigung. Wie wir der „Z. d. V. D. I.“ entnehmen, werden zu diesem Zweck die Schlacken zu verschiedenen Korngrößen vermahlen und dann in Natriumkarbonatlösung oder in verdünnter Salzsäure gewaschen. Hiedurch wird die Filterfähigkeit und -Geschwindigkeit beträchtlich erhöht. Das Material wird zur Erhöhung der Formbarkeit vorher gebrannt. Es kann für Vorfilter und für Filtersäulen verwendet werden und ist erheblich billiger als das bisher meist verwendete Kieselsgur.

Raumkunst-Ausstellung des S. W. B., Zürich 1918, Mai bis August (vgl. Bd. LXX, S. 48, vom 28. Juli 1917). Der Endtermin für die *Anmeldungen* zu allen Abteilungen der Schweizerischen Werkbund-Ausstellung 1918 und für die Einreichung der *Grundrisse und Entwürfe für Abteilung I und II, Arbeiter- und Mittelstands-Wohnungen, ist bis zum 20. Januar verlängert*. Wir möchten die Architekten dringend ersuchen, sich an diesen Termin zu halten

der Ausstellung ihr volles Interesse zuzuwenden, um so mehr, als viele Anmeldungen und Anfragen aus andern Kreisen schon vorliegen. Wer die Anmeldeformulare verlegt hat, kann solche nachziehen von der Geschäftsstelle des S. W. B., Museumstrasse 2, Zürich 1.

Schwere Zahnrad-Fräsmaschine. Eine für ungewöhnlich grosse Arbeitsstücke bestimmte Winkelzahnfräsmaschine hat die Firma Droop & Rein in Bielefeld gebaut. Sie eignet sich für Kammwalzen bis 10 m Länge und 2 m Durchmesser, für Zahnräder bis 3,2 m Durchmesser bei 1,5 m Breite, sowie auch für Zahnstangen bis 1 m Breite und 10 m Länge, mit geraden oder Winkelzähnen. Die grösste Teilung, die gefräst werden kann, beträgt 314 mm. Zum Fräsen werden profilierte Kronenfräser verwendet; doch ist auch die Benützung von Scheibenfräsern möglich. Die Maschine, die in „Stahl und Eisen“ näher beschrieben ist, wiegt 105 t.

Nekrologie.

† **Reinhard Baumeister.** Die „Deutsche Bauzeitung“ berichtet: Im hohen Alter von 84 Jahren, aus einem reich gesegneten, erfolgreichen und bis zuletzt noch tätigen Leben heraus ist der Altmeister des neuzeitlichen Ingenieurwesens, Geheimer Rat Professor Dr. med. h. c. und Dr. Ing. h. c. Reinhard Baumeister zu Karlsruhe durch den Tod abgerufen worden. Als einer der ersten hat er die Aufgaben des Ausbaues und der Erweiterung der deutschen Städte nach wirtschaftlichen, sozialen und hygienischen Forderungen zu lösen versucht und unermüdlich für seine Anschauungen gekämpft. In fünfzigjähriger Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, als vielseitiger Fachschriftsteller, als schaffender Ingenieur hat er Hervorragendes geleistet und auf verschiedenen Gebieten der Technik einen bleibenden Einfluss ausgeübt. Nicht gering ist sein Verdienst anzuschlagen, dass er den lange verlassenen Grundsatz, dass Ingenieurwerke auch schön sein können und sollen, als einer der ersten wieder aufgestellt und verfochten hat. Für die Gleichberechtigung der Technik mit den anderen Wissenschaften, für eine vielseitige und vertiefte Bildung ihrer Vertreter, für den festen Zusammenschluss der letzteren zur Erreichung gemeinsamer fachlicher und allgemeiner Ziele ist Baumeister ein tatkräftiger, aber auch stets vornehmer Vorkämpfer gewesen. Die deutsche Technik verliert in ihm einen ausgezeichneten Vertreter, die Fachgenossen beklagen in ihm einen Führer und klugen Berater.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

An die Sektionen des S. I. A.!

Werte Kollegen!

Die in letzter Zeit im Wettbewerbswesen vorgekommenen besonders auffallenden Verstösse gegen die Grundsätze unseres Vereins, sowie die eingegangenen bezüglich Beschwerden haben seit mehreren Monaten die Beratungen des C.-C. vorwiegend in Anspruch genommen; dieses hat deshalb in seiner Sitzung vom 12. Dezember nach Vorschlag der Wettbewerbs-Kommission folgende Beschlüsse gefasst:

„Das C.-C. wird die Mitglieder des Vereins in dringendster Weise an die Verpflichtungen erinnern, die ihnen nach den Wettbewerbs-Grundsätzen und den Beschlüssen der Delegiertenversammlung vom 9. Mai 1914 in Olten¹⁾ obliegen, sei es in der Eigenschaft als Preisrichter oder in derjenigen als Teilnehmer bei Wettbewerben.

Es wird ein Arbeitsausschuss der Wettbewerbs-Kommission eingesetzt, der aus drei in Zürich wohnenden Mitgliedern dieser Kommission gebildet wird. Dieser Ausschuss soll eine ständige Ueberwachung der Ausarbeitung der Wettbewerbs-Programme und der Wettbewerbs-Verfahren ausüben und wird seine Wahrnehmungen dem C.-C. mitteilen, das die nötigen Massnahmen trifft. In Dringlichkeitsfällen und wenn es sich um Programme handelt, die in offenbarem Widerspruch mit den Normen stehen, ist das Sekretariat ermächtigt, in Uebereinstimmung mit dem Arbeitsausschuss und auf dessen Begehren, die nötigen Schritte zu unternehmen.

¹⁾ Vergl. „Schweiz. Bauzeitung“, Bd. LXIV, S. 203 (vom 31. Oktober 1914).

Die Wettbewerbs-Kommission ist dazu berufen, alle schwierigen und delikaten Fälle zu diskutieren und zu begutachten, die in Wettbewerbs-Angelegenheiten auftauchen werden."

Indem wir Ihnen von diesen Beschlüssen Kenntnis geben, bitten wir Sie, daraus zu entnehmen, dass das C.-C. die vorgekommenen Verstösse verfolgt und bemüht ist, ihrer Wiederholung vorzubeugen.

Das C.-C. wird ausser den vorerwähnten Massnahmen noch andere Schritte in diesem Sinne unternehmen, namentlich eine aufklärende Publikation in den Vereinsorganen.

Es ersucht aber ausserdem die Sektionen, diesen Gegenstand in ihren Sitzungen zu behandeln und durch geeignete Referenten auch in mündlicher Aussprache den Mitgliedern die Wichtigkeit der Beobachtung der Vereinsgrundsätze erneut zum Bewusstsein zu bringen.

Bei diesem Anlass teilen wir Ihnen noch mit, dass die Wettbewerbs-Kommission, nachdem Herr Arch. Pflughard aus derselben ausgetreten ist, durch die Wahl des unterzeichneten Vize-Präsidenten des C.-C., der nun auch die Kommission präsidiert, ergänzt wurde.

Der Arbeitsausschuss besteht aus den Herren: Stadtbaumeister *Friedr. Fissler*, Arch.; *Alfred Hässig*, Architekt; *Carl Jegher*, Ing., Redaktor der „Schweiz. Bauzeitung“, alle in Zürich.

Zürich, den 24. Dezember 1917.

Mit kollegialem Gruss!

Für das Central-Comité des S. I. A.

Der Vize-Präsident:

Fr. Fulpius.

Der Sekretär:

A. Trautweiler.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Jahresbericht für 1916/1917.

Gemäss unseren Vereins-Statuten hat der Vorstand jeweils über das verflossene Vereinsjahr einen Jahresbericht zu erstellen und ihn in der ersten Sitzung des Wintersemesters zu verlesen.

Im Berichtjahre wurden 10 Sitzungen abgehalten: 9 Sitzungen mit Vorträgen, ein Schluss-Abend und eine ausserordentliche Sitzung im Sommer wegen der eventuellen Uebernahme der Generalversammlung des S. I. A. Neben der Behandlung geschäftlicher Traktanden wurden in den Sitzungen folgende Vorträge gehalten:

1. Stadtgärtner *Schlöpfer* aus Luzern: „Ueber Baumpflanzungen an Land- und Stadtstrassen“. 2. Direktor Dr. *E. König* und Ing. *F. Buchmüller*: „Ueber elektrische Kipp- und Resonanzvorgänge“. 3. Arch. *H. Bernoulli*, Privatdozent an der Eidgen. Techn. Hochschule: „Berner Stadterweiterungsfragen“. 4. Ing. *R. Gassmann*: „Mitteilungen über das neue schweiz. Landesnivellement und Vorweisung des Nivellierinstrumentes Zeiss-Wild“. 5. Arch. *O. Weber*: „Der regelmässige Stadtplan in der Vergangenheit“. 6. Ing. *W. Frey*: „Ueber Wehranlagen“. 7. Prof. *K. Moser* aus Zürich: „Friedrich Weinbrenner und seine Kirchenbaustudien.“ 8. Kontroll-Ing. *F. Hübner*: „Vom Versuchswesen in der Praxis des Eisen- und Eisenbetonbaues“. 9. Ing. *H. Eggenberger*: „Die für den elektr. Betrieb der S. B. B. in Aussicht genommenen Kraftwerke“.

Exkursionen und Besichtigungen sind drei veranstaltet worden, eine Exkursion gemeinsam mit der Sektion Freiburg nach Estavayer und Murten unter Führung von Arch. *F. Broillet* aus Freiburg, eine weitere nach Biel zur Besichtigung der Ausstellung der Plankonkurrenz über Fassaden-Entwürfe zum neuen dortigen Bahnhof und Postgebäude, und eine Besichtigung der prämierten und angekauften Konkurrenzprojekte für ein Nationalbankgebäude in Zürich im Parlamentsgebäude.

Den Herren Referenten sei für ihre Dienstleistungen hier nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Die Sitzungen waren durchschnittlich von 48 Mitgliedern besucht; leider musste festgestellt werden, dass die Diskussion über die oft sehr aktuellen Themata von den Mitgliedern sehr wenig benutzt wurde. Der Vorstand lässt daher die Mitglieder bitten, im Interesse eines regern und anregenderen Vereinslebens in Zukunft von der Diskussion einen grösseren Gebrauch machen zu wollen.

An den am 27. Mai 1916 in Bern, 24. Februar 1917 in Olten und 14. Juli 1917 in Zürich durch das C.-C. einberufenen *Präsidentenkonferenzen* des S. I. A. war unsere Sektion zweimal durch den Präsidenten und einmal durch den Vizepräsidenten vertreten.

In der Hauptversammlung vom 30. März wurden der amtierende Vorstand, die Rechnungsrevisoren und die Delegierten auf ein weiteres Vereinsjahr bestätigt.

Der Vorstand versammelte sich im Winter regelmässig alle 14 Tage, im Sommer nach Bedarf, zur Behandlung der Vereinsgeschäfte; die Delegierten wurden jeweils vor den Delegierten-Versammlungen zur Beratung der Traktanden zu einer Sitzung einberufen.

Der heutige Mitgliederbestand unserer Sektion beträgt 236, wovon 57 Architekten, 126 Ingenieure und 53 freie Mitglieder. Im Berichtjahre sind ausgetreten 3, eingetreten 9, durch den Tod uns entrissen worden 5 Mitglieder: Ingenieur Dr. *Moritz Probst*, die Arch. *Ed. Joos*, *Th. Gränicher*, *Ch. Perret* und Oberingenieur *E. Vogt*. Die Vereinskasse weist einen Aktivsaldo von Fr. 2334.96 auf.

Infolge Ablebens unseres Mitgliedes Arch. *Ed. Joos* musste dieser in verschiedenen Kommissionen des S. I. A. ersetzt werden. Auf Vorschlag des Vorstandes sind vom C.-C. und der Delegierten-Versammlung nachgenannte Mitglieder unserer Sektion gewählt worden: In die Kommission für Wettbewerbe: Arch. *Ed. Ribi*; in die Kommission für Ständesfragen: Ing. *H. Eggenberger*; in jene für Normalien: Ing. Dr. phil. *U. Bühlmann*; in die Bürgerhauskommission: Arch. *W. Stettler*.

Die Delegiertenversammlung des S. I. A., die am 22. September im Bürgerhaus getagt hat und zur Neubestellung des demissionierenden C.-C. einberufen war, hat auf Vorschlag der von der Präsidentenkonferenz eingesetzten Kommission den Vorsitz unserer Sektion übertragen und zum Präsidenten Herrn Direktor *R. Winkler*, zu Mitgliedern die Herren Arch. *F. Widmer* und Ing. *E. Kästli* ernannt.

Ich möchte an dieser Stelle den Schwestersektionen, die uns durch die Uebertragung des Vorsitzes des C.-C. beehrt, den verbindlichsten Dank unserer Sektion aussprechen, die Gewählten zu ihrer Ernennung bestens beglückwünschen und sie des grössten Vertrauens unserer Mitglieder versichern.

Der Präsident: *W. Keller*, Arch.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur V. Sitzung im Vereinsjahr 1917/18

auf Mittwoch, den 9. Januar 1918, abends 7³/₄ Uhr auf der Schmiedstube.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll und geschäftliche Mitteilungen.
2. Diskussion über das Wettbewerbswesen, Einleitendes Referat von Ing. Carl Jegher, Red. der „Schweiz. Bauzeitung“.

Näheres über die Einführung von „Diskussions-Abenden“, insbesondere über den Zweck des bevorstehenden, enthält das allen Mitgliedern zugestellte Rundschreiben des Vorstandes.

Alle Mitglieder des S. I. A. und des B. S. A. sind willkommen.
Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. e. P.

Nächste Zusammenkunft

Montag den 14. Januar 1918, abends 7³/₄ Uhr im Zunfthaus zur „Safran“ (2. Stock).

Referat (mit Lichtbildern) von Ingenieur *A. Laternser*, Oerlikon, über „Wechselstrom-Lokomotiven der Maschinenfabrik Oerlikon“. Nachher gemütliches Beisammensein.

Der Gruppen-Ausschuss.

Stellenvermittlung.

On cherche pour la France un ingénieur-mécanicien, de préférence ayant de l'expérience en machines-outils. (2109)

Gesucht nach Deutschland Bauingenieur für grössere Kleinbahn-Gesellschaft. (2110)

Gesucht für schweizerische Automobilfabrik ein Ingenieur als technischer Direktor. Nur Schweizer, mit Erfahrung in technischer und kaufmännischer Richtung, können in Frage kommen. Gehaltverhältnisse sehr gute, für erste Kraft Lebensstellung. (2111)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.